

Nebenkosten sind heißes Thema

Mieterverein verzeichnet Mitgliederzuwachs

Von unserem Mitarbeiter
Volker Gerhard

Baden-Baden. „Wir haben unsere finanzielle Lage verbessert, unser Beratungsangebot und die Mitgliederzahl erhöht und uns aktiv in das Wohngeschehen eingemischt, wo immer die Rechte von unseren Mietern gefährdet waren“, zog der Vorsitzende des Mietervereins Baden-Baden und Umgebung, Günther Baur, ein positives Fazit in seinem Mitgliedschaftsbericht bei der Mitgliederversammlung des Vereins. So ist das Vereinsvermögen 2015 mit einem Buchwert von 235 000 Euro taxiert, wobei der Preis für die Geschäftsräumlichkeiten in der Rheinstraße mit den veranlagten 163 000 Euro sehr defensiv bewertet sei. Die Darlehen für das Gebäude konnten mittlerweile nach nur acht Jahren auf 18 000 Euro getilgt werden, der Verein muss künftig nur die Nebenkosten des Gebäudes tragen.

In den beiden vergangenen Jahren wurden mehr als 8 000 Einzelberatungen in Baden-Baden und den Außenstellen durch die Rechtsberater durchgeführt. Der größte Beratungsbedarf besteht bei den Nebenkostenabrechnungen. Jede zweite überprüfte Abrechnung sei nach wie vor falsch. In 98 Prozent der Fälle wurden einvernehmliche Lösungen mit den Vermietern erzielt. Damit trage der Mieterbund zu einem guten wohnungspolitischen Klima bei, so Baur. Ganz im Gegensatz zur Vermieterseite, dem Haus- und Grundeigentümerverein, der aus organisatorischen Interessen den Mietspiegel in Baden-Baden

immer wieder infrage stelle und damit den Mietspiegel torpediere, so Baur. Letztendlich ginge es nur um Vereinsinteressen von Haus & Grund, dass sich Vermieter wegen Vergleichsmieten an den Verein wenden und nicht um einen sinnvollen Mietspiegel, so Baur. Aber auch gerade Gesetzesvorstöße für den Mietspiegel, wie etwa die Mietpreisbremse, bräuchten einen solchen Mietspiegel und führten ohne ihn wegen den Gutachterkosten in eine praxisferne Leere. Auch in der Zukunft gebe es für den Mieterbund einiges zu tun. Die Wohnungssituation habe sich gerade in den größeren Städten dramatisch verschlechtert. Für Rastatt und Iffezheim werde offiziell von Landesseite

Wohnungsnot attestiert. Warum dies nicht für Baden-Baden gelte, versteht Baur nicht. Ein Gutachten im Auftrag des Mieterbundes und von Wohnbaugenossenschaften bescheinigt konkrete Wohnungsnot bei Ein- und Zweizimmerwohnungen. Warum in Baden-Baden Mieterhöhungen bis zu 20 Prozent möglich seien, während in Rastatt Kapazitätsgrenzen von 15 Prozent bestehen, sei ihm auch unverständlich. Der Druck auf den Wohnungsmarkt wächst durch den Flüchtlingszustrom, man müsse viele Anstrengungen unternehmen um die Situation zu entschärfen, so Baur.

Die Zahl der Mitglieder vom Mieterverein Baden-Baden und Umgebung stieg nochmals um zwei Prozent auf mittlerweile 4 600 Mitglieder. Baur sowie der zweite Vorsitzende Joachim Fischer und der Rest des Vorstandes wurden einstimmig im Amt bestätigt.

Baur als Vorsitzender einstimmig wiedergewählt

Stadtwerke arbeiten in Schußbachstraße

Baden-Baden (BNN). Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, nehmen die Stadtwerke in der Schußbachstraße von Hausnummer 52 bis Hausnummer 97 Bauarbeiten vor. Im Zuge der Bauarbeiten stellen sie die

Freileitung auf Erdkabel um, erneuern die Wasserversorgungsrohre und installieren LED-Technik in die Straßenbeleuchtung.

Sofern das Wetter es zulässt, beginnen die Arbeiten am heutigen Montag mit dem ersten Bauabschnitt und enden voraussichtlich am 14. Oktober. Das Vorhaben erstreckt sich auf einer Länge von rund 500 Meter.

Julia I. und Matthias I. führen das Zepter

Schunkenbacher Carneval Club präsentiert das Prinzenpaar der laufenden Kampagne

Baden-Baden-Haueneberstein (vg). Dreimal gibt es den Prinzenball des Schunkenbacher Carneval Clubs (SSC) und alle Veranstaltungen sind ausverkauft. Warum der Prinzenball eine so beliebte Veranstaltung ist, war gleich bei dem ersten Prinzenball in der Eberbachhalle Haueneberstein zu erleben. Ein über fünfständiges Feuerwerk aus Comedy, Wortakrobatik, Tanz, außergewöhnlichen Choreografien, sportlichen Einlagen und originellen Kostümen wurde gezündet – und alles mit Eigenen gewachsen aus dem Umfeld des Vereins frei nach dem Motto der Schunkenbacher: „Runter von der Couch, rauf auf die SSC-Bühne“.

Dass dieses Motto Lebensfreude, Witz, Trainingsengagement, Kreativität und Charme verspricht, war bei jedem Beitrag zu spüren. Auch das bestgehütete

Geheimnis der Schunkenbacher wird beim ersten Prinzenball gelüftet. Präsidenten Sven Hirth präsentierte das neue Prinzenpaar: Julia I. und Matthias I. folgen Vivian I. und Benjamin I.

Julia I. alias Julia Walter und Matthias I. alias Matthias Krämer sind fest in der Schunkenbacher Fastnacht verankert, sie als Tänzerin der Nagy's Eleven und Choreografin von Tanzgruppen, er als Standartenträger des Fanfarenzugs. Dieser spielte zum Einmarsch des Prinzenpaares groß auf und setzte auch später musikalische Akzente wie die Hausband „Arschgeigen“ alias Ass Fiddle Johnson, die mit der rockig-flippigen Hippi-Kommune die Stimmung anheizen oder Michael & Gonzo mit der Hauenebersteiner Nationalhymne „Ach komm doch mal an Fasnacht nach Haueneberstein“. Tänzerische Impulse

mit Anmut, Charme und Spagat zeigte das SSC-Ballett, die junge Schowtanzgruppe mit einem verführerischen „Summertime“, Nagy's Eleven mit dem anmutigen und graziösen Spiel „Cowboy und Indianer“ und die Showtanzgruppe mit einem heißen Rock 'n' Roll. Die Gruppe Sammelsurium begeisterte mit einer Unter-Wasser-Show mit einer faszinierenden Figuren- und Lichtinszenierung.

Die Turner führten mit einer fulminanten Show mitten in den „Wilden Westen“ und die Welt der Saloons, Pferde, Bardamen und Cowboykämpfe. Dass Männer das Ballett beherrschen, zeigten die „filigranen“ Kraniche mit ihrem brüllend witzigen „Best Of“. Auch Comedy, Wortakrobatik im Dialekt und schauspielerische Showeinlagen kamen nicht zu kurz.

In der Moderation führte Andreas Reiß in die Kunst des Witze Erzählens ein mit einem passenden deftigen Witz zu jedem Beitrag. Surprise-Teams zeigten urkomische Showeinlagen. So hatte ein In-Schooling-Berater seinen Auftritt bei einer Hauenebersteiner Familie zur Planung der Einschulungsparty ihres Sohnes und brachte mit dem Basic- und Premium-Paket sowie „Premium de Lux“ die Familienverhältnisse zwischen Apfelkuchen und der Nachbarin zum Kochen.

Was sich an einer modernen Supermarktkasse so abspielt, brachte in einem weiteren Sketch ein weiteres Stimmungshoch wie auch die „Wachablösung“, die sich an jeder Fastnacht abspielt. Der vielgereiste Ignaz Leimertshemer alias Bruno Wieber zeigte sich als Pointenfuchs und fand die Realisierung der Chaos-Theorie in der momentanen Verkehrslage von „Cha-Oos“ und der „Jesmand Josef“ wusste schon immer pointenreiche Ausführungen wie „Es wird nicht besser, es war schon gut“.

Was sich wirklich in einer Arztpraxis abspielt, zeigte der Sketch von Timo Röcher und Marco Herrmann. Eine Blues Brothers-Show durfte beim facettenreichen Fastnachtsvergnügen nicht fehlen wie auch das grandiose Finale bei großartiger Stimmung mit dem Lied „Ein Hoch dem Faschingsleben“, das die Stimmung weiter zum Kochen brachte.



DIE FRISCHGEBACKENEN TOLLITÄTEN Andreas I. und Anja I. sowie das Kinderprinzenpaar Fabrizio I. und Zoe I. sonnten sich im Scheinwerferlicht bei ihrer offiziellen Amtseinführung bei der großen Faschnachts gala im Kurhaus. Foto: Krause-Dimmock

Geballte Action für gekrönte Häupter

Hochkarätige Bühnenshow im Kurhaus läutet dem närrischen Volk heiße Phase ein

Baden-Baden (ane). Sie hat sich etabliert, die neue närrische Super-Show im Kurhaus. Unter großem öffentlichen Zuspruch feierten die Faschnachter ihre frischgebackenen Tollitäten, die im Rahmen einer turbulenten Party mit vielen hochkarätigen Showacts ins Amt eingeführt wurden.

Andreas I. musste für die Suche nach einer Prinzessin nicht weit gehen. Denn ihm zur Seite steht Ehefrau Anja I. Sie teilen sich den bürgerlichen Namen Jäger und sind aktive Mitglieder des Dollemer Narrenclubs (DNC). Aber auch die kleinen Narren sollen in der jungen und sehr kurzen Kampagne auf ihre Kosten kommen. Angeführt werden sie von Fabrizio I. und Zoe I., die beide auf geballte närrische Wurzeln verweisen können. Fabrizio Kuhn entstammt ebenfalls dem DNC, wo beide Elternteile aktiv sind. Mutter Tanja und Schwester Nadine gehören überdies auch dem närrischen Adel an. Ähnlich verhält sich das bei Zoe Roth: Vater Raphael steht den Geroldsauer Höllenwölfen vor,

Großvater Xaver war viele Jahre lang Fahrer der Prinzenpaare und Schwester Chiara war ebenfalls bereits Kinderprinzessin. Sportlich und vielseitig interessiert sind beide Kinder, die einen glänzenden Vortrag servierten. Keine Frage, dass Festkomitee und Baden-Baden Events sich einiges einfallen ließen, um den passenden Rahmen für dieses „Krönungsereignis“ zu schaffen.

Zur Einstimmung tauchte die Trommlerformation Fanzuto von der GroKaGe Gaggenau in diffuses Licht, durch das präzise Bewegungen mit beleuchteten Trommeln und Schlägern für mächtig viel Power sorgten. Für Auflockerung der Lachmuskeln sorgten Gogol und Mäx alias Christoph Schelb und Max-Albert Müller. Mit einer Mischung aus Akrobatik und Musik bewiesen sie nicht nur sehr aparten Humor, sondern zeigten auch, dass sie die großen Klassiker von Beethoven bis Mozart in- und auswendig kennen. Unter großen Beifall spielten sie das um 180 Grad gedrehte Klavier. Verbale Pointen schoss dagegen

Hofnarr Andreas Franz ab, während die Tollitäten von den Mitgliedsvereinen des Festkomitees tänzerisch geehrt wurden. Einen Tanz steuerte die Garde der GroKaGe Sandweier bei, deren Trainerin Ann-Kathrin gegenwärtig ihrer Heimat-Gemeinde als Prinzessin dient. Schwungvoll hatte Myriam Gerber das Männerballett des DNC in Gardekostüme gesteckt und trainiert – ohne Andreas Jäger, der in diesem Jahr die Prinzenrolle turnt, wie Moderator Peter Grässel erklärte.

Eine fetzige Visitenkarte gab die Reinbischhoffsheimer Rotkäppchen Blech Bänd ab, die schon im Vorjahr begeisterte und auf eigenen Wunsch angesichts der Begeisterung für die Baden-Badener Fasnacht unentgeltlich zurückgekehrt ist, um den Bénazet-Saal nochmals zu rocken. Noch ein Stückchen weiter gereist waren die Tänzerinnen der Formation „Himmlich Jeck“ der KG Gemütlichkeit, die mit Fea Jasmin Dainat ein bisschen rheinischen Schwung ins hohe Haus brachten.



GEGEN SCHLECHTE PROGNOSEN für die SPD wollen Stadtverbandsvorsitzende Petra Feld, Landtagskandidat Werner Henn und Bundestagsabgeordnete Gabriele Katzmarek (von links) ankämpfen. Foto: Gerhard

Weg der Hilfe und der Auseinandersetzung

Neujahrsempfang der SPD: Henn ermuntert Genossen

Baden-Baden (vg). Der bevorstehende Landtagswahlkampf und der wachsende Populismus gegen Werte wie Freiheit, Menschenwürde und Solidarität standen im Mittelpunkt des Neujahrsempfangs der SPD. Gerade auch Dank des ehrenamtlichen Engagements vieler Bürger hätte man in Baden-Baden die Unterbringung von Flüchtlingen bewältigt, ohne Veranstaltungen absagen oder Turnhallen belegen zu müssen, erklärte die SPD-Stadtverbandsvorsitzende Petra Feld. Diese Stimmung der Hilfsbereitschaft dürfe man nicht durch Forderungen der Freien Bürger Baden-Badens (FBB) nach einem neuen Sicherheitskonzept für die Stadt wegen der Ereignisse in Köln kaputt machen lassen.

Auch SPD-Landtagskandidat Werner Henn unterstrich, dass Baden-Württemberg ein offenes, freies, sympathisches, modernes und zukunftsorientiertes Land bleiben müsse. Die SPD habe von

Anfang an für Werte wie Freiheit, Gleichberechtigung, Solidarität und Menschenwürde hart gekämpft, diese Ziele dürfe man nicht durch Rechtspopulisten der AfD kaputt machen lassen, die die Not der Flüchtlinge für ihre Interessen missbrauchen, sondern man müsse sich der demokratischen Auseinandersetzung stellen. Die Flüchtlingsdramatik bedürfe europäischer Lösungen. Auch die Bundestagsabgeordnete Gabriele Katzmarek unterstrich, dass der Populismus keine Antworten bietet. Im Sinne eines modernen Landes müsse man weiter den Weg der Hilfe gehen, aber auch klar dafür Eintreten, dass Regeln eingehalten werden und die Menschenwürde unantastbar ist. Man werde für die Werte der SPD im Landtagswahlkampf auch gegen schlechte Prognosen kämpfen, und mit Werner Henn habe die SPD der Region einen idealen Kandidaten für die Wahl.



DIE NEUEN REGENTEN: Julia I. und Matthias I. sind das neue Prinzenpaar des Schunkenbacher Carneval Clubs. Foto: Gerhard